Bücher und Schriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **24 (1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschriftenschau

Von der Truppenverpflegung

Während des Krieges herrschte eine Zeitlang grosse Unzufriedenheit bei den Arbeitern auf den Hochgebirgsbaustellen auf dem Gotthardpass (Lucendro-Staumauerbau) und dem Sustenpass. Die Arbeiter klagten über ungenügende Ernährung. Sie müssten Hunger leiden. Eine genaue Kontrolle ergab, dass sie täglich 4300 Kalorien erhielten, was genügen sollte, und dass die Menus gut zusammengestellt waren. Der Hunger plagte sie hauptsächlich am Vormittag. Die Lösung lag hier: Indem man die Vormittagsverpflegung (Frühstück und Znüni) durch eine Zulage von 100 g Brot und 50 g Käse verbesserte und diese damit auf 1200 bis 1300 Kalorien brachte, war die Unzufriedenheit behoben.

Die gleichen Beobachtungen wurden im Militärdienst gemacht. Milchkaffee mit Brot konnte bei den damals reduzierten Brotrationen vor allem bei Truppen im Hochgebirge nicht genügen, auch wenn die Abendverpflegung sehr gut war. Im neuen Verwaltungsreglement der schweizerischen Armee (1950) ist dies behoben", führte P. D. Dr. med. A. Jung, Zürich, in einem Vortrag über „Ernährung und Leistungsfähigkeit" an der Generalversammlung der interkantonalen Vereinigung für Arbeitsrecht aus. (Siehe **„Gesundheit und Wohlfahrt"** Nr. 1 1951). Ein Teilnehmer frug dann den Vortragenden: „Wie ist in der Armee die Zusammenarbeit zwischen Truppenkommandant und Arzt hinsichtlich der Ernährung?", worauf Dr. Jung antwortete:

„In den Sanitäts-Offiziersschulen wird über Ernährungslehre und im besonderen über Truppenernährung unterrichtet; ebenso in der Zentralschule II. Leider sind die Studenten der Medizin während ihres Studiumms derart überlastet, dass sie sich den Fragen dieser Wissensgebiete zu wenig widmen können. Die Fouriere werden so ausgebildet, dass die Ernährung in der Armee wesentlich besser ist. Eine wichtige Rolle in dieser Frage kommt auch den Küchenchefs der Einheiten zu, die heute ebenfalls besser ausgebildet werden als früher. Bei Misständen ist es Pflicht des Arztes, einzugreifen." r.

Bücher und Schriften

Churchill Memoiren

Unter dem Titel **„Die Sturmflut aus Japan"** setzt der Alfred Scherz Verlag in Bern dieses auf 5 Doppelbände zu je etwa 1000 Seiten berechnete grosse Memoirenwerk W. Churchill's über den 2. Weltkrieg fort. Jetzt sind bis zum Abschluss desselben nur noch 3 Ausgaben zu erwarten: Der zweite Teil des vierten Bandes, der die Befreiung Afrikas schildern wird und auf ungefähr Mitte Oktober

erwartet werden kann, und der letzte Band, welcher in zwei Teilen voraussichtlich im Frühjahr und im Herbst des nächsten Jahres erscheint und die Kriegsjahre 1943 und 1945 umfassen soll.

Der vorliegende erste Teil des 4. Bandes, der seit Mitte Mai im Buchhandel erhältlich ist — unsere Besprechung mussten wir leider immer wieder zurückstellen — gibt eine umfassende Schilderung der Ereignisse der ersten Hälfte des Jahres 1942. Diese Zeit war wohl eine der unangenehmsten für den englischen Premierminister. Er stellt selbst diese lange Reihe von Niederlagen und Missgeschicken zusammen (Seite 453): „Malakka, Singapur, Burma; Auchinlecks verlorene Wüstenschlacht; Tobruk — unerklärt und, wie es schien, auch nicht zu erklären; der schnelle Rückzug der Cyrenaika-Armee, der Verlust aller Eroberungen in Libyen; ein Rückschlag von sechshundertfünfzig Kilometern bis zur ägyptischen Grenze, fünfzigtausend Mann gefallen oder gefangen; gewaltige Mengen Artillerie, Munition, Fahrzeuge und Depots aller Art verloren; wieder standen wir weit hinten bei Marsa Matruh in den alten Stellungen von vor zwei Jahren, und überdies rückte Rommel mit seinen Deutschen auf uns abgenommenen Lastwagen mit unserem eigenen Benzin, und oft unsere eigene Munition verfeuernd, siegreich nach. Nur noch ein paar Märsche, noch ein einziger Erfolg, und Rommel und Mussolini zogen Seite an Seite in Kairo oder dessen Trümmern ein."

Kein Wunder, dass alle diese Rückschläge die Stellung des Premiers, der zugleich Kriegsminister war, auch politisch erheblich zu beeinträchtigen drohten. Es spricht für die vornehme Haltung des Verfassers, dass er offen und ausführlich auch die Kritik schildert, welcher er in dieser Zeit bei seinen eigenen Landsleuten und sogar durch ihm politisch nahestehende Landsleute ausgesetzt war. Während er dem amerikanischen Präsidenten einen Besuch abstattet, wird am 25. Juni 1942 im Unterhaus eine Motion eingereicht, welche gegenüber „den höchsten Instanzen der Kriegsleitung" einen Misstrauensantrag einbringt. Kaum zurückgekehrt, muss er eine scharfe, gegen ihn gerichtete Debatte über sich ergehen lassen, die er in seinen Memoiren ganz objektiv beurteilt und gewissen Gegnern sogar zubilligt, dass sie die Hauptargumente im Kampf gegen ihn sehr gut vorgebracht hätten. Es gelingt ihm aber dann in einem langen Votum, die drohende Gefahr eines Sturzes abzuwenden. Der Antrag auf Entzug des Vertrauens unterliegt mit 25 gegen 475 Stimmen. Dieses Ergebnis begeistert seine Freunde. Er erhält Glückwünsche von allen Seiten, von Präsident Roosevelt das bezeichnend kurze Telegramm: „Good for you", das ihn am meisten freut.

Für alle Abonnenten wichtig!

Adreß- und Gradänderungen bitte in gut lesbarer Schrift mit Anführung der alten und neuen Adresse bis **spätestens am 20. jeden Monats** für

a) Verbandsmitglieder an die **Sektionspräsidenten,**

b) Freie Abonnenten an das **Sekretariat, Ottenbergstr. 5, Zürich 49**

Achtung: Diesbezügliche Zuschriften an die Buchdruckerei Müller in Gersau werden aus organisatorischen Gründen an die Sektionspräsidenten weitergeleitet.